



Konfirmation im Jahre 1929

- Obere Reihe v.l. Otto Seitz, Neustraße 46
Georg Engel, Kuhgasse 15
Philipp Bausch, Oberdorf 24
Hans Schulz, Unterdorf 20
Michael Rothenburger, Neustraße 7
Otto Graf, Oberdorf 22 (Lehrer in Heidelberg)
- Mittlere Reihe v.l. Philipp Weyrauch, Borngasse 5
Anna Reitz, geb.Klink, Pfarrgasse 16
Luise Spahn, geb. Neumann, Pfarrgasse 10, heute Frankfurt
Dorothea Bender, geb. Klink, Unterdorf 1, heute Oberdorf 47
Erich Mildenerger, Neustraße 52
Pfarrer Friedrich Pabst von Alzey, Pfarrgasse 15
- Untere Reihe v.l. Katharine Hardtmann, geb.Bausch, Neustraße 34, heute Oberdorf 15
Anna Schmidt, geb. Emmer, Pfarrgasse 12
Lina Lobscheid, geb. Mildenerger, Unterdorf 7, Pfarrgasse 13
Luise Kleinecke, geb. Löw, Bahnhof 33, Rheinstraße 17
Else Weyrauch, geb. Arheilger, Oberdorf 8, Borngasse 5
Elisabeth Gütlich, geb. Graf, Neustraße 8, heute Groß-Gerau

Ausstellung 1996

Liebe Worfelderinnen, liebe Worfelder

Im kommenden Jahr wird unser Kirchengebäude 300 Jahre alt. Anlaß genug, wieder einmal eine Ausstellung durchzuführen. Der Heimatverein hat es sich zur Aufgabe gemacht, im März 1996 im großen Saal des Bürgerhauses Bilder, Dokumente und Urkunden zu folgenden Themen auszustellen:

- Kirche
- Evangelische Frauenhilfe
- Heimatvertriebene
- Jagd



Kirche im Jahre 1913

Da unsere Evangelische Frauenhilfe im Jahre 1996 auf 70jähriges Bestehen zurückblicken kann, sollen auch Bilder mit deren Bezügen zur Ausstellung gehören.



Frauenhilfe auf Ausflug

Da im Jahre 1996 unsere Heimatvertriebenen seit genau 50 Jahren in Worfelden leben, soll auch dies zum Thema der Ausstellung gemacht werden.



Konradsgrün im Egerland

Darüberhinaus hat einer unserer Aktiven umfangreiches Bildmaterial zum Thema Jagd gesammelt, das wir Ihnen bei dieser Gelegenheit nicht vorenthalten wollen.



Allerdings fehlen uns zu den Themen Kirche und Heimatvertriebene noch alte Fotografien oder ähnliches.

Falls Sie dem Heimatverein für die Ausstellung leihweise etwas zur Verfügung stellen wollen, so melden Sie sich bitte bei einem der nachfolgenden Genannten:

Georg Engel, Telefon 4826
Heinz Sandner, Telefon 3215
Alfred Engel, Telefon 3621
Hans Friedrich, Telefon 4277

Geschichte der Pfarrei

Die evangelische Pfarrei Worfelden war bis zum Jahre 1870 ein Bestandteil der Pfarrei Groß-Gerau. Zwar besaß Worfelden seit ältesten Zeiten eine eigene Kirche, allein bei der Überlastung der Geistlichen zu Groß-Gerau mit Amtsgeschäften konnte in derselben nur äußerst selten Gottesdienst abgehalten werden. An Sonntagnachmittagen las, wie es bei vielen Filialgemeinden in unserer Gegend üblich war, der Lehrer seine Predigt in der Kirche vor und unterrichtete die erwachsene Jugend in der Katechismuslehre. Die Konfirmanden mußten zur Konfirmandenstunde nach Groß-Gerau gehen. Dergleichen mußten die Erwachsenen, wollten sie ihre religiösen Bedürfnisse befriedigen, die Mutterkirche in Groß-Gerau aufsuchen. Der Weg dorthin war ein sehr beschwerlicher, bei schlechtem Wetter gar nicht zu begehen. Kränkliche und ältere Leute hatten so überhaupt keine Möglichkeit, um sich geistlichen Zuspruch zu holen, oder es wurde für die Ärmern ziemlich teuer. So ist dem Kirchenbuch Groß-Gerau zu entnehmen:

”Muß der Pfarrer in Worfelden Eheleute copulieren und Leichenbegängniß verrichten wird der pfarrer mit Einem Wagen hir und wieder hirher geführt. Und täglich Ihrer Ein Reichsthaler von einer Hochzeit oder Leichenpredigt.”

Als der gemeinsamen Mutterkirche in Groß-Gerau der Einsturz drohte und dieselbe neu aufgebaut werden sollte, was der Gemeinde Worfelden hohe Kosten (ca. 8 - 9 000 Gulden) verursacht hatte, beschloß der damalige Kirchenvorstand im Einverständnis mit dem Gemeinderat die Gründung einer eigenen Pfarrei zu beantragen.

Dieser Beitrag stützt sich auf die Niederschrift von Pfarrer Gustav Windhaus ”Geschichte der Pfarrei Worfelden”. Darüber

hinaus hielten die Pfarrer auch das Geschehen im Dorfe in einer Ortschronik fest.

Da Worfelden noch kein Pfarrhaus besaß, so mußte sich der Pfarrer mit einem Zimmer in der ohnedies sehr kleinen Schullehrerwohnung begnügen.

Worfelden hatte damals 630 Einwohner evangelischen Glaubens, hinzu kamen etwa 25 jüdische Bürger.

Vollständig bebaut waren Unter- und Oberdorf, letzteres bis zur Fr.-Ebert-Straße, Kühgasse (An der Trift), Rappmühlentallee (An der Ölmühle) und die Neuortsstraße (Neustraße) bis zur heutigen Borngasse. Die Sackgasse gehörte zum Unterdorf.

Das Neueste aus Worfelden:

Neuer Gesangverein mit neuem Dirigenten

Samstag, 13. April 1895

In Worfelden hat sich ein zweiter Gesangverein gebildet und zwar innerhalb des Turnvereins, Leiter ist Herr Lehrer von der Au, dessen Gesangeskunst wir schon wiederholt rühmlichst zu erwähnen Gelegenheit hatten, er wird ohne Zweifel auch als Dirigent schöne Erfolge erzielen, so daß man das Unternehmen nur freudig begrüßen kann.

Bürgermeister als Jäger:

Kommentar der Redaktion:
....mein lieber Schwan!

Sonntag, 16. März 1895

Herr Bürgermeister Bausch, Worfelden, hatte das seltene Glück, einen wilden Schwan zu schießen, das Prachtexemplar hat 2 m Flügelweite, 1,25 m Länge.

Spender gefunden!

Erinnern Sie sich an den Aufruf in der Weihnachtsausgabe? Wir suchten einen Spender für ein Datenverarbeitungsprogramm.

Schnell war er gefunden! Sie kennen ihn alle! Hier ist er!



Lazaros, Gastwirt des Wörfelder Bürgerhauses.

Geboren in Katerini bei Saloniki (Mazedonien). Er und seine Frau Olga sind seit 1967 in Deutschland und arbeiteten jahrelang bei der Fa. Schenck, bevor sie im Jahre 1988 mit der Übernahme des Wörfelder Bürgerhauses in die Gastronomie wechselten. Vielen Dank für die Spende!

Kriminalität in Worfelden

Mord in Worfelden

Forstwart Schlappner erschossen

aus der Darmstädter Zeitung 1905

WORFELDEN. Am 2. Februar des Jahres sind 50 Jahre vergangen als im benachbarten Worfelden ein bis heute noch ungeklärtes Verbrechen begangen wurde, das damals die Bewohner der ganzen Umgegend in nicht geringe Aufregung versetzte. Forstwart Schlappner wurde in der Nacht vom 1. zum 2. Februar auf eine Entfernung von 3 - 4 Schritten in die Schläfe geschossen und war sofort tot. Die nächsten Tage brachten dem sonst so friedlichen Orte große Aufregungen, die gesamte Einwohnerschaft wurde in umfangreiche, mit großer Energie betriebene Untersuchungen einbezogen. Zu je zehn Mann aneinandergesesselt, wurden Männer und Burschen unter polizeilicher Bedeckung in das Gefängnis nach Darmstadt gebracht, nachdem sie vor dem Landgerichte in Groß-Gerau einem Verhör unterzogen worden waren. Ja selbst viele Frauen mußten das Schickal ihrer Männer teilen. Der am meisten Verdächtige verbrachte fast 1 Jahr Untersuchungshaft in Darmstadt. Doch er mußte aber mangels Beweises wieder freigelassen werden. Der Staatsanwalt und verstärkte Gendarmerieposten hatten monatelang ihren Wohnsitz in Groß-Gerau. Doch das scheußliche Verbrechen blieb und ist noch immer ungesühnt und ruft heute noch Erinnerungen an die furchtbare Zeit in den Herzen älterer Leute hervor. Möge dem friedlichen Ort für die fernere Zeit ein Geschehen, wie oben geschildert, erspart bleiben.

Aufruf an alle Leserinnen und Leser!

Bitte stellen Sie uns alte Fotografien und Ausstellungsgegenstände zur Verfügung!

Noch lieber wäre es uns, wenn Interessierte selbst ein bißchen mitarbeiten würden. Insbesondere für den Bereich der Heimatvertriebenen wäre es schön für uns, wenn Betroffene oder deren Nachkommen uns unterstützen würden.